

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Preis Nr. 123.

Preis Nr. 123.

Erscheinung

wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8-seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 ¢ vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 ¢.



Insertionspreis

der 6-gespaltenen Petitzeile oder deren Raum für Geisenheim 10 ¢;
auswärtiger Preis 15 ¢. — Reklamenpreis 30 ¢.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

99.

Für die Redaktion verantwortlich:
Josef Knauf in Geisenheim a. Rh.

Dienstag den 24. August 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Der deutsche Schlachtenbericht.

Ossowiec und Tylöcin besetzt.

Großes Hauptquartier, 23. Aug. Amtlich (M.T.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heute früh erschien eine feindliche Flotte von etwa
zwei Schiffen vor Zeebrugge, die, nachdem sie von unse-
rer Artillerie beschossen wurde, in nordwestlicher Rich-
tung wieder abdampfte.

In den Vogesen sind nördlich von Münster neue
Angriffe in der Linie Ringelkopf—Schrammühle—Barren-
kopf im Gange. Starke französische Angriffe führten gestern
teilweise bis in unsere Stellungen. Gegenangriffe
brachten den Feind am Ringelkopf wieder zurück; am Schram-
mühle und Barrenkopf dauerten heftige Kämpfe um
einige Grabenstücke die ganze Nacht an. Etwa 30 Men-
schen wurden gefangen genommen.

Bei Wavrin, südwestlich von Lüttich, wurde ein engl-
ischer Flugzeug heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Gruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.
Die Truppen des Generalobersten v. Eichhorn sind öst-
lich von Rowno im weiteren Vordringen.

Am Bahr besetzten wir die von den Russen geräumte
Ortschaft Ossowiec.

Nördlich und südlich von Tylöcin fanden erfolgreiche
Angriffe statt. Tylöcin wurde genommen. Es fielen dabei
3000 Gefangene (darunter 11 Offiziere) und 7 Maschin-
engewehre in unsere Hand.

Nördlich von Brest, südlich von Warschau, verzeichnete russische
Truppen unter sehr erheblichen Verlusten für den Gegner.
Nördlich dieser Stadt ging es vorwärts.

Die Gruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Die Heeresgruppe hat unter hartnäckigen Kämpfen die
Kieszele—Ragna überschritten und ist im weiteren
Vordringen. Es wurden 3000 Gefangene gemacht
und 16 Maschinengewehre erbeutet.

Die Gruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Übergang über den Bulwa-Abchnitt ist auf der
Rechts- und linksseitigen Uferseite mit heftigen
Kämpfen erzwungen; der Angriff über den Bug oberhalb
des Bulwa-Abchnittes macht Fortschritte.

Vor Brest-Litowsk ist die Lage unverändert.

Seitens des Ostpreussischen Sees und bei Biskupia (östlich
von Lodowa) wurde der Feind gestern geschlagen und
nach Norden zurückgedrängt.

Der deutsche Kriegsbericht vom Sonntag.

Großes Hauptquartier, 22. August 1915. (M.T.B.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Gruppe des Generalfeldmarschalls
v. Hindenburg.

Die Armee des Generals v. Eichhorn machte öst-
lich von Rowno weitere Fortschritte. Beim
Überwinden einer Stellung nördlich des Rowno-Sees
wurden 750 Russen gefangen genommen.

Die Zahl der russischen Gefangenen aus den Kämp-
fen westlich Tylöcin erhöhte sich auf über 1100.

Die Armee des Generals v. Gallwitz dringt südlich
von Brest über die Eisenbahn Bialystok—Brest-Litowsk
vor. In Gefangenen wurden in den letzten
Tagen 13 Offiziere und über 3550 Mann ein-
genommen.

Die Gruppe des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Unter siegreichen Gefechten überschritt die Heeres-
gruppe gestern die Eisenbahn Kieszele—Wysoko-
Litt. Den erneut sich legenden Gegner warfen deutsche
Truppen heute früh aus seinen Stellungen. Es wurden
3000 Gefangene gemacht und eine Anzahl Ma-
schinengewehre erbeutet.

Die Gruppe des Generalfeldmarschalls
v. Mackensen.

Die Angriffe der deutschen und österreichisch-ungari-
schen Truppen an den Abschnitten der Noterka, der
Bulwa, dem Bug oberhalb Ogrodniki sowie am Unter-
lauf der Krzna schreiten vorwärts.

Vor der Südwestfront von Brest-Litowsk nichts
Verändertes. Bei und nordwestlich von Biskupia (nordöstlich
von Lodowa) dauern die Kämpfe an.

Oberste Heeresleitung.

Italiens Krieg gegen die Türkei.

M. Den vielen Kriegserklärungen, die in den letz-
ten dreizehn Monaten in dem friedlichen Europa die
Fackel des Mars entzündet haben, hat sich am Sonn-
abend eine neue hinzugesellt: Italien hat der Türkei
den Krieg erklärt. Als Vorwand diente dazu die an-
gebliche Unterstützung des Aufstandes in Syrien durch
die Türkei und die Verhinderung der in Syrien an-
sässigen Italiener an der Abreise. In einem Rund-
schreiben an ihre Diplomaten im Auslande gibt sich
die italienische Regierung krampfhaft Mühe, lang und
breit diese Kriegsgründe auseinanderzusetzen. Man
kann indessen das Rundschreiben nicht anders als eine
mühselige Rechtfertigung bezeichnen.

Es ist bekanntlich nicht schwer, einen Vorwand für
einen Krieg, den man aus ganz bestimmten Gründen
vorhat, zu finden. Dieser Vorwand ist dann aber
auch gewöhnlich so durchsichtig, daß es keines beson-
deren Scharfblickes bedarf, die wirklichen Gründe zu
erkennen, die der, der den Krieg erklärt hat, nicht
nennen mag, sondern in seines Herzens tiefsten Tie-
fen verborgen zu halten sucht, ohne daß es ihm ge-
lingt. So steht's auch hier mit der italienischen Kriegs-
erklärung. Schamlose, unverschämte Lüge war es,
warum Italien Verrat an seinem Bundesgenossen leistete
und gegen Österreichs Grenzen zog, die gleiche Sab-
otage hat die Kriegserklärung an die Türkei diktiert.

Man wäre versucht zu sagen, die beiden Kriegs-
erklärungen glichen sich wie ein Ei dem andern, wenn
nicht im zweiten Falle noch ein anderer Grund mit-
gespielt. Italien ist trotz langer Vorbereitungen schlecht
gerüstet in den Krieg gegen Österreich-Ungarn gezo-
gen. Ramentlich sind seine Staatskassen nicht mit dem
nötigen Geld versehen, das man haben muß, wenn
man Krieg führen will. Die italienische Kriegsanleihe
hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt, knapp eine
Milliarde Lire ist darauf gezeichnet worden, und da-
mit ist nicht gerade viel anzufangen. In eigenen
Lande ist also, wie der eine Versuch gezeigt hat, an
Geldern für die Kriegsführung nichts zu holen. Also
mußten sich die italienischen Staatsmänner an den An-
hänger der gegen uns kämpfenden Staaten, an Eng-
land wenden. Und England war gern bereit, den
gewünschten Mammon vorzuschießen. Es ist dabei,
wie das ein tüchtiger Geschäftsmann, der auf seinen
Vorteil bedacht ist, zu tun pflegt, eine Bedingung,
und diese lautet: Unterstützung der Aktion der Ver-
bündeten gegen die Türkei, sei es durch Beihilfe an
den Dardanellen, sei es durch Angriffe an einer an-
deren Stelle des türkischen Reiches. Italien hat in
den fauren Apfel gebissen. In der italienischen Presse
wurde, nachdem die Regierung sich zu dem am Sonn-
abend getanen, aber schon längst vorher beschlossenen
Schritt entschlossen hatte, der nötige Tamtam gemacht,
die öffentliche Meinung wurde in der erforderlichen
Weise erregt, sodaß jetzt die Kriegserklärung losge-
lassen werden konnte.

Unsere Verbündeten am Bosphorus werden sich um
den neuen Feind keine grauen Haare wachsen lassen.
Sie sind wohl vorbereitet. An den Dardanellen kön-
nen die Italiener schwerlich hoffen, die Vorteile zu
erlangen, wo die besten englischen und französischen
Truppen bisher sich nur blutige Schlappen geholt haben.
Sollten sie aber vom Dardanellen, speziell von Rhos-
dos aus Angriffe auf Smyrna oder andere Teile des
kleinasiatischen Festlandes beabsichtigen, so werden sie
auf ottomanische Streitkräfte treffen, die seit lange
für derartige Operationen vorbereitet sind und dem
heutigen Genere einen Empfang bereiten wer-
den, der dem nicht viel nachsteht, den ihnen
unsere tapferen Bundesgenossen am Songo und in
den Dolomiten bereitet haben.

Die verschiedentlich verbreitete gerüchelte Meldung, daß
das Abkommen zwischen der Türkei und Bul-
garien nunmehr zum Abschluß gekommen sei, wird
dem „Montag“ zufolge, in neutralen diplomatischen
Kreisen für unzutreffend erklärt; das Abkommen sei
noch keineswegs vollzogen. Dagegen könne gesagt wer-
den, daß alle Anzeichen für eine befriedigende
Lösung sprechen, doch dürften immerhin noch einige
Tage vergehen, ehe man vor einer vollendeten Ta-
fel steht. Die besonders fest, nach der an die Tür-
kei erfolgten Kriegserklärung Italiens so lebhaft in
den Vordergrund geschobene Behauptung, es bestände
zwischen Italien und Rumänien eine Konven-
tion, der zufolge man in Bukarest nunmehr zum Ein-
greifen verpflichtet sei, gehört, demselben Blatt zu-
folge, durchaus in das Gebiet der Kombinationen.
Es könne mit aller Bestimmtheit gesagt werden, daß
eine solche Verpflichtung Rumaniens nicht besteht,
und daß dieser Staat nach wie vor freier Herr über
seine Entscheidungen ist.

Die Kämpfe der Türken.

Ein türkischer Sieg vor Aden.

Der türkische Generalstab berichtet unter dem
21. August:
Am Ufer von Anaforta ariff der Feind mit ge-
ringen Kräften an, aber er erlitt Verluste, ließ einige
Gefangene in unserer Hand und zog sich in seine
früheren Stellungen zurück. Bei Ari Burnu und Sedd
ul Bahr nichts von Bedeutung. Unsere Truppen im
Yemen nahmen nach örtlichen Gefechten die Stadt
Bahadsch und ihre Umgebung ein, die bis dahin einige
Zeit in der Hand der Engländer war. Während des
heftigen, 15 Stunden währenden Kampfes hatten die
Engländer hunderte Tote und Verwundete. Wir er-
beuteten vier Geschütze und fünf Maschinengewehre
und eine Menge Kriegsmaterial. Der Feind wurde ge-
schlagen und schloß sich in Aden ein. Von den übrigen
Fronten nichts von Bedeutung.

Türkischer Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt am 22. August mit:
An der Dardanellenfront versuchte der Feind am 21. d. M.
nach heftigem Artilleriefeuer der Land- und Schiffsgeschütze
mit mehr als einer Division einen Angriff in der Gegend
von Anaforta. Wir schlugen den Angriff des Feindes
vollständig zurück und fügten ihm ungeheure Verluste zu.
Im Verlauf der Schlachten vom 10., 17. und 20. August
erbeuteten wir über 400 Gewehre mit Bajonetten, eine Riste
mit Bomben und eine sehr große Menge Material. Am
21. August versuchte der Feind am Nachmittag bei Ari
Burnu einen Angriff, der unter unserem Feuer mißglückte.
Bei Sedd ul Bahr nichts von Bedeutung. Auf den übrigen
Fronten keine Veränderung.

Der „heilige“ Krieg in Südpersien.

Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg.“ bestätig-
en die Londoner Blätter die Meldung, daß der englische
Konful der persischen Hafenstadt Buschir zum Generalgou-
verneur von Südpersien ernannt worden ist. Überall in
Südpersien, wo es möglich war, wurde die englische Flagge
gehißt. Die Zahl der gelandeten indischen Truppen soll
3000 Mann nicht übersteigen. Die Erregung in Südpersien
ist groß. Man bereitet einen umfangreichen Widerstand
vor, falls die Engländer vom Küstengebiet ins Innere vor-
stoßen sollten. Die südpersischen Hauptstämme kamen
überein, den heiligen Krieg zu proklamieren.

Der Krieg zur See.

U-Boot-Kalender.

Wie die „Agence Havas“ unter dem 22. August aus
Brest meldet, wurde der englische Dampfer „Carterwell“
auf der Fahrt von den Vereinigten Staaten nach England
von einem deutschen Unterseeboot versenkt. Die Besatzung
ist gerettet. „Carterwell“ habe eine Samenladung an
Bord gehabt. — Der belgische Petroleumdampfer „Ma-
guelian“ und drei Segelschiffe wurden gleichfalls versenkt.

Wie das Reutersche Bureau berichtet, wurde der
Kapitän und die Besatzung des Dampfers „Cober“ (3060
Bruttotonnen) aus London, der von einem Unterseeboot
versenkt wurde, durch den holländischen Dampfer „Monn-
lendam“ gerettet. Nach einer Knochenscheuung wurden die
englischen Dampfer „Daghistan“ und „Windor“ versenkt,
die Besatzungen gerettet, während der englische Dampfer
„William Dawson“ in die Luft geflogen ist.

Die Vernichtung des „E 13“ und die bänische Neutralität.

Die Kopenhagener Zeitung „Politiken“ schreibt in
einem Leitartikel zur Vernichtung des englischen Untersee-
bootes „E 13“ durch einen deutschen Zerstörer an der dän-
ischen Insel Saltöholm: „Die erste Neutralitätsverletzung
durch Deutschland steht, wie wir alle wissen, nicht allein da.
In diesem Kriege ist ein gleicher Neutralitätsbruch von
England gegen Chile und von Russland gegen Schweden be-
gangen worden, aber einzig in seiner Art ist, wie einzelne
dänische Blätter den Fall ausgenutzt haben und dadurch
das Ansehen der dänischen Regierung und der dänischen
Marine im Auslande geschwächt haben.“ Das Blatt wider-
legt dann im einzelnen die Vorwürfe gegen die dänische
Marine und die Neutralität.

Reiche Unterseeboot-Beute.

Reuter meldet unter dem 20. August folgende
Schiffsverluste: Der englische Dampfer „Baron Cresswell“
(5585 Tonnen) und der Dampfer „Nestor“ (2118 Ton-
nen) wurden versenkt, die Besatzung ist gerettet. Auch
der spanische Dampfer „Pena Castillo“ wurde versenkt;
von ihm wurden nur drei Mann gerettet. Der Dampfer
„New York City“ ist versenkt worden. Der Kapitän und
die Besatzung wurden gerettet. Nach einer weiteren Mel-
dung aus Cardiff ist auch der norwegische Dampfer
„Sverresborg“ versenkt worden. Von der Besatzung des
versenkten Dampfers „Dunslee“ fanden zwei Mann
den Tod, die anderen wurden gerettet. Am 19. August ist
auch der 1063 Bruttotonnen große norwegische Dampfer
„Magda“ versenkt worden. Der Kapitän und 15 Mann
der Besatzung wurden gerettet. Das gleiche Schicksal hatte
am 11. August der mit Grubenholz beladene Dampfer
„Bras“.

Unter dem 21. August meldet Reuter: Der Damp-
fer „Gladiator“, 3359 Tonnen Bruttogehalt, und der
Dampfer „Benradie“, 3908 Tonnen Bruttogehalt, sind
versenkt, die Besatzungen aber gerettet worden. Nach
einer Knochenscheuung ist der Dampfer „Samara“, 3173
Tonnen Bruttogehalt, und der Dampfer „Bittern“, 1797
Tonnen Bruttogehalt, versenkt worden. Das Reutersche

Bureau meldet weiter, der Frachtdampfer „Bovic“, 5683 Registertonnen groß, der englischen White Star-Linie gehörig, sei versenkt worden; in einer späteren Meldung wird diese Angabe widerrufen, denn das Schiff soll in Norwegien angekommen sein.

:: Aus Christiania wird gemeldet: Der versenkte norwegische Dampfer „Tello“ hat Baumware (Grubenholz) für England an Bord gehabt. Der versenkte Dampfer „Magda“ hatte Kohlen von Port Talbot nach Nantes an Bord.

Dänische Beschwerde wegen Verletzung seiner Seehochheitsrechte.

:: Zur Vernichtung des englischen Unterseebootes „E 13“ im Sunde durch ein deutsches Torpedoboot schreibt die Kopenhagener Zeitung „Politiken“: Die gestern (am 19. August) begangene Neutralitätsverletzung ist ernster Art. Eine Hauptregel des Völkerrechts ist die, daß der Krieg nicht auf fremdem Seegebiet geführt wird; hiergegen hat der Führer des deutschen Torpedobootes sich vergangen. Wir können deshalb nicht daran zweifeln, daß dieser Rechtsbruch von den Vorgesetzten mißbilligt und offizielle Entschuldigung folgen wird. Die beiden Fälle, in denen bisher die Alliierten in diesem Kriege neutrales Seegebiet verletzt haben, waren der Fall der „Dresden“ an der Küste von Chile und die Beschädigung des „Albatros“ in schwedischen Gewässern. In beiden Fällen hat Deutschland Einspruch erhoben. Die jetzige Verletzung der Neutralität Dänemarks ist unter Umständen vor sich gegangen, die keinen Zweifel darüber zulassen, daß der Angreifer wußte, daß er sich auf dänischem Territorium befand. Es ist selbstverständlich, daß Dänemark, das bisher die Pflichten der Neutralität gewissenhaft erfüllt hat, jetzt nicht den Krieg auf sein Seeterritorium verlegt sehen will. Daher kann man wohl annehmen, daß die deutsche Regierung nicht nur mit einer notwendigen Entschuldigung und dem Gebahren des Vorfalles kommen wird, sondern auch den Führern der Schiffe deutliche Anweisungen geben wird, so daß die stattgehabte Neutralitätsverletzung die letzte bleibt. — Die übrigen dänischen Zeitungen sprechen sich in ähnlichem Sinne aus.

Die Hälfte der Besatzung des Unterseebootes „E 13“, 15 Mann, von denen einer verletzt ist, sind gerettet worden. Von den übrigen sind 14 Mann als Leichen an Land gebracht worden. Ein Mann wird vermißt.

Seeschlacht an der Rigaer Bucht.

:: Der russische Generalstab teilt mit: Am 18. August zogen sich unsere Kriegsschiffe, die den Eingang des Rigaer Meerbusens bewachten, nach Kämpfen wegen der bedeutenden Uebermacht der feindlichen Flotte in eine nähere Stellung zurück.

Amerika und die Vernichtung der „Arabic“.

:: Die Torpedierung des englischen Amerika-Passagier-Dampfers „Arabic“, wodurch wiederum Leben amerikanischer Bürger in Gefahr gebracht wurde, rief in Amerika große Erbitterung hervor. Die amerikanische Presse fordert nach neuer die Regierung auf, jetzt endlich kraftvoll gegen Deutschland vorzugehen, da er sich nun herausgestellt habe, daß die deutsche Regierung nicht daran denke, im geringsten auf die amerikanischen Noten Rücksicht zu nehmen.

Nach den letzten Meldungen sind bei dem Untergang der „Arabic“ nur 6 Reisende und 38 Mann der Besatzung umgekommen. Unter den ertrunkenen Reisenden sollen vier Amerikaner sein.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Übermalige Vertagung der französischen Kammer.

:: Die französische Kammer ist am Freitag wieder zusammengetreten. Sie hat sich dann aber wieder vertagt. Ueber die Gründe der Vertagung gibt der nachstehende Bericht der „Agence Havas“ keine Erklärung an. Diese meldet, über die Kammerung:

Die Kammer setzte Freitag die Debatte bezüglich der Kredite für die neuen Kriesunterstaatssekretariate fort. Kriegsminister Millerand hielt eine bedeutende Rede. In der er zeigte, welche Kraftanstrengungen von den verschiedenen Abteilungen des Kriegsministeriums seit Kriegsausbruch unternommen wurden, welche Ergebnisse sie erzielten, die zu vollem Vertrauen in die Zukunft berechtigten. Die Munitionsversorgung sei gesichert. Millerand hob mit Bewegung die Hingebung und den Heroismus des Oberkommandos hervor. Das Haus brach hier in einmütigen Beifall aus. Millerand legte sodann dar, welche Fortschritte im Sanitätswesen erzielt wurden. Millerand schloß: Unsere Verbündeten rechnen mit Recht auf unsere Klugheit, während unsere Feinde nur auf unsere Unwissenheit Hoffnung haben. Bis zum Ende, bis zum Siege werden wir klug und einig bleiben. (Einmütiger Beifall.) Die Fortsetzung der Debatte wurde auf Donnerstag verschoben.

Die Krise in Frankreich.

:: In einem Telegramm aus Paris wird ausgeführt: Die Erregung in parlamentarischen Kreisen hat seit der letzten Freitagssitzung ungewissheit eine Steigerung erfahren; besonders wird das Heranziehen Joffres in die Debatte auch von der Linken als für das Land besäuernd empfunden. Dennoch sind die linken Parteien entschlossen, mit der Regierung endgültig abzurechnen. Den erbittertesten Gegner findet das Ministerium in Clemenceau, der durch die Beschlagnahme seines Blattes schwer gereizt ist. Clemenceau, der gegenwärtig in der Heereskommission des Senates präsidiert, bereitet vor allem in dieser Eigenschaft dem Ministerpräsidenten und dem Kriegsminister die schwersten Verlegenheiten. In seinem „Comme Enchaîné“, der wieder erscheint, macht Clemenceau wieder Enthüllungen aus der Kommissionsitzung, die sich vor allem auf die Mißstände im Sanitätswesen beziehen. Die innere Krise hat eine solche Schärfe erreicht, daß sich bezeichnenderweise auf der äußersten Rechten eine lebhafteste Beängstigung bemerkbar zu machen beginnt. Zahlreiche Blätter beschuldigen die Parlamentarier, dem gefährlichen Spiel ein Ende zu machen. In der nächsten Kammerung am Donnerstag wird Ministerpräsident Viviani Erklärungen über die allgemeine Politik abgeben. Die Kammer wird sodann als geheimes Komitee tagen. Voraussichtlich werden vier geheime Sitzungen stattfinden müssen, damit alle militärischen Probleme besprochen werden können. Die Kammer wird sodann in öffentlicher Sitzung über die Vertrauensfrage abstimmen. In der rechtsstehenden Presse macht sich ein Widerstand gegen das geheime Komitee geltend. Sie ist der Ansicht, daß die Lage nicht so ernst sei, daß man zu diesem Ausnahmismittel greifen müsse. (Die Geheimnissitzung ist in der Tat eine außergewöhnliche Maßnahme. Seit dem Bestehen der jetzigen französischen Verfassung, seit 1875, ist es das erste Mal, daß dieser Fall eintritt.) Das Parlament

wisse eigentlich schon jetzt mehr als genug. Demgegenüber betont die sozialistische Presse, daß es ihr nicht um Parteinteressen zu tun sei, sondern um die Zukunft des Landes. Es sei besser, noch einen Ministerwechsel zu provozieren, als unhaltbare Zustände andauern zu lassen.

Zeppelin-Angriffe und die englische Königsfamilie.

:: Die letzte Beschädigung der Londoner City durch Zeppeline scheint doch eine andere Wirkung gehabt zu haben, als von den englischen Zeitungen zugegeben wird. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird die englische Königsfamilie ihren Wohnsitz in nächster Zeit nach Nord-England verlegen, eine Tatsache, die zweifellos auf die Furcht vor Zeppelinangriffen zurückzuführen ist.

Italiens abessinische Sorgen.

:: Die in Lyon erscheinende Zeitung „Depeche“ meldet aus Kairo: Die Lage in Abessinien ist sehr ernst. Die italienische Gesandte in Addis Abeba teilte der Regierung in Rom mit, es wäre angebracht, Truppen nach Abessinien zu entsenden, da die Gefahr einer fremdenfeindlichen Bewegung bestehe. — An Abessinien grenzt bekanntlich die italienische Kolonie Eritrea.

Eine glatte Erfindung.

:: Englische Zeitungen geben aus einem Buche von Edward Legge die Behauptung wieder, Seine Majestät der Kaiser habe einem ihm bekannten Amerikaner dringend geraten, seinen Sohn von der Ueberfahrt nach England an Bord der „Eustantia“ zurückzuhalten. An diese Angabe knüpfen die englischen Blätter, wie üblich, niedrige Schmähungen gegen den Kaiser. Selbstverständlich ist die ganze von Legge mitgeteilte Geschichte eine glatte Erfindung.

Der Kaiser über Nowo-Georgiewsk.

:: Der Kaiser hat an den Reichskanzler folgendes Telegramm gerichtet:

„Dank dem gnädigen Beistand Gottes und der bewährten Führung des Eroberers von Antwerpen, Generals von Desfleur, sowie der heldenhaften Tapferkeit unserer prächtigen Truppen und der vortrefflichen deutschen und österreichisch-ungarischen Belagerungsartillerie ist die stärkste und modernste russische Festung, Nowo-Georgiewsk, unser! Tief ergriffen habe ich eben meinen braven Truppen Meinen Dank ausgesprochen; sie waren in prachtvoller Stimmung. Eiserne Kreuze ausgeteilt. Alles Landwehr und Landsturm. Es ist eine der schönsten Waffentaten der Armee. Die Zitadelle brennt, lange Kolonnen Gefangener bezeugen uns auf Hin- und Rückfahrt. Dörfer meist von Russen auf Rückzug total zerstört. Es war ein erhabener Tag, für den ich in Demut Gott danke. — Die Beute in Nowo ist auf 600 Geschütze gestiegen.“

W. H. E. M.

Der Reichskanzler hat hierauf in einem Telegramm an den Kaiser dem Jubel des deutschen Volkes über die herrliche Waffentat Ausdruck gegeben.

Die Unterzeichnung des türkisch-bulgarischen Abkommens.

:: Die bulgarische Gesandtschaft in Berlin teilt der „Nat.-Ztg.“ mit, daß nunmehr das neue bulgarisch-türkische Uebereinkommen unterzeichnet ist.

Deutscher Reichstag.

□ Berlin, 21. August 1915.

Wie die beiden großen Tage, die in den Reden des Reichskanzlers und des Reichsschatzsekretärs ihren Höhepunkt hatten, darf auch die heutige Sitzung des Reichstages des Interesses des ganzen Volkes sicher sein. Handelte es sich doch um die Feuerung der Lebensmittel, über die in Stadt und Land so laute Klage geführt wird. Die Sitzung wurde eingeleitet durch eine Erklärung, die der Abg. Liebsnecht (Soz.) verlas und in der er feststellte, zu müssen glaubte, daß er gestern gegen die Kriegskredite gestimmt hat. Die Erklärung wurde mit Gelächter aufgenommen. Erste Beratungen begannen. Abg. Graf Westarp (Konf.) referierte in großartiger Weise über die zahlreichen Anträge, über die in der Budgetkommission lang und breit verhandelt worden ist, die Abhilfe gegen die Lebensmittelverknappung schaffen wollen. Soweit sie von sozialdemokratischer Seite eingebracht waren, fanden sie durch den Abg. Quarl (Soz.) ihre Begründung, während Abg. Wiesberts (Zentr.) für die Resolutionen und Anträge der Zentrumsfraktion gegen die hohe Spannung zwischen Brotgetreide und Brot und für die Schaffung eines Lebensmittelamtes eintrat. Er verlangte die Beschlagnahme eines Drittels der Kartoffelbestände zugunsten der Arbeiter in den Industriestädten. Von bevorstehenden Maßnahmen des Bundesrats gegen den Lebensmittelwucher — es soll darauf neben anderen Strafen Aberkennung bürgerlichen Ehrenrechte und Stilllegung der Betriebe gesetzt werden — machte in längerer Rede Staatssekretär Dr. Delbrück Mitteilung. Eine Preisherabsetzung der wichtigsten Lebensmittel hofft der Staatssekretär durch Zusammenarbeiten mit den Organisatoren der Produzenten und des Großhandels zu erzielen. Von einem Lebensmittelamt verspricht er sich nicht viel. Es würde zu lange dauern, bis es jedesmal zusammenzutreten könnte. Zum Schluß sprach der fortschrittliche Abg. Gothein, der den letzten Ausführungen Dr. Delbrücks entgegentrat und sie als nicht stichhaltig bezeichnete. Er verlangte weiter die Festsetzung der Aufkaufzuschläge bei der Kriegsgetreidegesellschaft. Die Sitzung wurde darauf, nachdem sie von 2 1/2 Uhr bis 1/2 Uhr gewährt hatte, auf Montag vertagt.

□ Berlin, 23. August 1915.

Der Reichstag zeigte heute noch mehr als am Sonnabend das aus Friedenszeiten gewohnte Bild, doch zeigte der stärkere Tribünenbesuch das Interesse, das man der jetzigen Tagung in weiten Kreisen des Volkes entgegenbringt. Galt der Hauptteil der heutigen Verhandlungen doch auch wieder den Ernährungsfragen. Zunächst wurde das Gesetz zum Schutz der Berufsstrafen und Berufsabgaben in der Betätigung der Krankenpflege endgültig angenommen und dann auch in 2. und 3. Lesung das Gesetz zur Abänderung des Wehrpflichtgesetzes genehmigt. Von der Regierung ist dem Reichstag der Antrag auf Vertagung des Reichstages bis zum 30. November unterbreitet worden. Die Debatte über die wirtschaftlichen Anträge der Budgetkommission wurde im weiteren fortgesetzt. Es sprach zunächst der nationalliberale Bauernbändler Böhmke über die durch die Futtermittelnot und den Arbeitermangel überaus schwierig gewordenen Lage der Landwirtschaft. Die Befreiung der hohen Spannung zwischen Getreide- und Mehlpreis verlangte der Kon-

servative Arnstadt, der im übrigen nachdrücklich auf die steigerten Betriebskosten der Landwirtschaft (in die Reichsparteiler Camp, der gleichfalls ein Wort zum Besten der Landwirte sprach, forderte die gesetzliche Einführung eines fleischlosen Tages in der Woche. Ueber die Ursachen der hohen Spannung zwischen Getreide- und Mehlpreisen verbreitete sich dann Unterstaatssekretär Michaelis, der Vorsitzende der Reichsgetreidegesellschaft. Er führte die Spannung auf die hohen Unkosten zurück, die durch Lagerung riesiger Getreidemengen und Trocknen des feuchten Getreides entstehen. Die treibende Stelle sei bei ihren Berechnungen sehr vorsichtig, da sie die ungewissen Witterungsverhältnisse in Betracht ziehen müsse. Immerhin sei später eine Abhebung des Mehlpreises nicht ausgeschlossen. Die bayerische Sozialdemokrat Segitz eröffnete dann die zweite Rednerreihe. Er verlangte eine baldige Erhöhung der täglichen Brotration auf 300 Gramm. Seine Ausführungen über die schlechte Wirtschaft der bayerischen Kriegsgetreidegesellschaft wurden von dem nach ihm redenden Abg. Dr. Pfleger vom Zentrum bestritten. Dieser verlangte im übrigen Regierungsmassnahmen für den Hopfen- und Malzmarkt. Um Uhr endete die Sitzung. Die Fortsetzung der Debatte wurde auf Dienstag vertagt.

Politische Rundschau.

Reichstagsersitzung.

:: An Stelle des gefallenen reichsparteilichen Camp-Oblath wurde im Wahlkreise Jüllichau-Schabus-Krossen der Rittergutsbesitzer Assessor Bugge Klein-Heinersdorf, zurzeit im Felde, einstimmig gewählt.

? In der Budgetkommission des Reichstages klärte der Unterstaatssekretär des Reichsamts des Innern, man werde Höchstpreise für Milch, Butter, Käse wohl nur örtlich festsetzen können. Die Höchstpreise für Hülsenfrüchte werden wahrscheinlich in den nächsten Tagen veröffentlicht. Allgemeine Höchstpreise für Eier, Fleisch usw. seien auch nicht durchführbar, auch hier werden lokale, kommunale Bestimmungen am Platze sein. Bei der Besprechung der Petroleumversorgung wird von Regierungsseite erklärt, daß mit den Petroleumgesellschaften vereinbart das Petroleum vom 1. September in den Verkehr zu bringen und so zu verteilen, daß solche Örtlichkeiten, die andere Beleuchtungsmittel noch nicht eingeführt haben, in erster Linie versorgt werden. Es soll auch gebührende Rücksicht auf die Bedürfnisse der Arbeiter genommen werden. Ein nationalliberaler Antrag, der sich gegen übermäßig harte Bestrafungen leichter Vergehen gegen Verordnungen wendet, die Grund des Belagerungszustandsgesetzes erlassen sind, wurde angenommen. Bei der Abstimmung über sonst vorliegenden Anträge wurde die Resolution des Zentrums angenommen betreffend Schaffung einer Zentralstelle für Lebensmittelversorgung zum Zwecke der Vorbereitung und Ausführung der vom Bundesrat zu beschließenden Maßnahmen für ausreichende und billige Versorgung der Bevölkerung Deutschlands mit Nahrungsmitteln. Der sozialdemokratische Antrag betreffend Schaffung einer Zentralstelle für Lebensmittelversorgung wurde abgelehnt. Alle übrigen Anträge wurden zur Berücksichtigung bezw. als Material verwiesen.

? Der Seniorenkonvent des Reichstages einigte sich die Verhandlungen des Plenums in der bisherigen Weise weiterzuführen. Es soll dahin gestrebt werden, daß sie bis Mitte, spätestens Ende der nächsten Woche abgeschlossen werden können.

? Am Sonnabend beschloß die Budgetkommission des Reichstages, die sämtlichen zu den Ernährungsmaßnahmen gestellten Anträge dem Reichskanzler als Material zu überweisen. Einige von den vorliegenden Anträgen wurden als Resolutionen angenommen.

? Die Kommission des Reichstages für Änderung des Vereinsgesetzes stimmte der Änderung des Paragraphen 3 Abs. 1 des Vereinsgesetzes zu. Daraus erhält das Vereinsgesetz folgende neue Bestimmung: „Ein Verein, der bezweckt, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern (politischer Verein), muß einen Vorstand und eine Satzung haben. Nicht politische Vereine gelten Vereine von Berufsgelehrten oder Angehörigen verschiedener Berufe und Stände als Vereine, auch wenn sie zur Verfolgung ihrer politischen Gegenstände in den Versammlungen erörtern.“

? Die Budgetkommission des Reichstages trat am Montag vormittag wieder zusammen und setzte vertrauliche Beratung der militärischen Angelegenheiten fort, die sie schon am Sonnabend begonnen hatte.

Ausland.

Bulgarien.

? Zu dem vor kurzem vollzogenen Wechsel im bulgarischen Kriegsministerium meldet die „Agence Bulgare“: Der Austritt des bisherigen Kriegsministers General Radoschew bietet der ausländischen Presse ununterbrochen Stoff zu allerlei Arten von Kommentaren und Vermutungen. Wir erfahren aus halbamtlicher Quelle, daß alle diese Kombinationen unbegründet sind, insbesondere diejenigen zwischen diesem Ministerwechsel und einer gewissen Veränderung der Richtung der vom Kabinett Radoschew vertretenen Politik einen Zusammenhang herstellen wollen vor allem aber diejenigen, die die Ernennung des General Radoschew zum Leiter des Kriegsdepartements als Zeichen eines unmittelbaren Vorstoßes entscheidender Ereignisse darstellen.

Griechenland.

? Aus Athen wird gemeldet, daß Venizelos die Leitung des Ministeriums übernommen hat.

Lokales und Provinzielles.

* S. Weisenheim, 24. Aug. Herr Rittmeister v. B. ist im Landsturm-Infanterie-Ersatzbataillon in Gießen wurde zum Major befördert. Wir gratulieren!

* Weisenheim, 23. Aug. Laut Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums (siehe Anzeige in heutiger Nummer) wird im Laufe dieses Monats von den Städten der prozentigen Reichsanleihe ein größerer Teilbetrag als Rate zur Verteilung gelangen. Das Direktorium hofft, Ende September die vierte Rate und Ende Oktober den Rest folgen lassen zu können. Eine raschere Lieferung wegen der gewaltigen Masse des herzustellenden und zu arbeitenden Materials nicht möglich.

Geisenheim, 24. Aug. Der Kaufmännische Verein Rheingau hält heute Dienstag Abend 8 Uhr im Saal der „Linde“ Geisenheim eine geschäftliche Sitzung ab, zu der mit Bückerausgabe.

Niedesheim, 24. Aug. Der Magistrat der Stadt Niedesheim macht bekannt, daß heute Dienstag ein Waggon Weizen von 200 Zentner eintrifft und nur an Ortsangehörige zum Preise von 5.40 Mk. abgegeben wird und nicht mehr als 2 Zentner.

Lorch, 22. Aug. Die Gemeinde Lorch hat die Lorchberge der Gemarkung geschlossen.

Aus dem Rheingau, 24. Aug. Der Rheingaukreis in dem begonnenen Mehrlivirtschaftsjahre in Gemein mit dem Unterraumkreise die Selbstbewirtschaftung Brotgetreide durchzuführen. Der Aufkauf des Getreides begonnen. Wie wir hören, wird nicht der volle Höchstpreis bezahlt, sondern bei der Bemessung des Preises der Mehlausschüttung berücksichtigt, den das Getreide in den nächsten Monaten erleidet und der selbstverständlich die Mehlausschüttung beeinträchtigt. Es verspricht das Verfahren des Handels zur Zeit der freien Preisbildung. Kreisaußschuß hat den Abzug festgesetzt für den Aufkauf August auf 5%, September 4%, Oktober 3%, November und Dezember 1%, des Höchstpreises von 23 Mk. für Doppelpentner. Daneben wird ein Abzug berechnet bei dem Wert des Getreides.

Aus dem Rheingau, 24. Aug. In dieser schweren die zum „Durchhalten“ zwingt, ist es notwendiger je, jedes abgeerntete Land in Garten und Feld sofort zu bestellen, um auch im Winter und zeitigen Frühjahr Gemüse zu haben. Es kann jetzt noch gesät werden: Salat, Spinat, Winteropfsalat, Gemüse (Wirsing, Kraut). Hierzu kommt uns eben das Herbstpreisverzeichnis selbstbekannten Hoflieferantenfirma J. Lambert u. Söhne in Trier sehr gelegen, welches uns alles Notwendige nach und Jedermann gern postfrei zugesandt wird.

Wiesbaden, 23. Aug. Nach einer Veröffentlichung Landwirtschaftskammer waren am 17. d. Mts. von der Kreis- und Klauensteuere in 11 Kreisen 46 Orte betroffen, nämlich die Kreise Westerburg und Oberweserwald je 9 und der Distrikt mit 8 Orten. Im Rheingau ist ein Ort, Pörsberg versetzt, während die Kreise Wiesbaden-Stadt und Land seuchenfrei sind.

Aus Nassau. In Nister bei Hachenburg starb ein sehr alleinlebender Mann aus Arbeiterkreisen namens Schuch, der, weil er nicht dienen konnte, laut lehrwilliger Verfügung seinen Nachlaß den notleidenden Ostpreußen zuwenden hatte.

In Domburg v. d. H. ist der Wirkliche Geheimrat Excellenz Professor Dr. Paul Ehrlich, der Erfinder des Salvarsans, im Alter von 61 Jahren aus dem Leben geschieden. Mit ihm hat die medizinische Wissenschaft einen ihrer größten Männer verloren. Ehrlich, von Geburt ein Schlesier, habilitierte sich 1893 an der Berliner medizinischen Fakultät als Privatdozent für innere Medizin, bekam wohl als der erste den Professortitel, bevor er später zum außerordentlichen Professor befördert wurde. Er wurde Mitarbeiter Robert Kochs.

1896 wurde er zum Dirigenten des königlichen Instituts für Serumforschung und Serumprüfung in Berlin-Steglitz ernannt, das 1899 unter erheblicher Erweiterung seiner Aufgaben als Institut für experimentelle Therapie nach Frankfurt a. M. verlegt wurde. 1908 wurde er zum Geheimen Medizinalrat, 1904 zum Honorarprofessor in Göttingen ernannt. 1907 erhielt er den Titel Doctor of Science der Universität Oxford, 1908 den Titel Geheimer Obermedizinalrat. Im gleichen Jahre erhielt er den Nobelpreis für Medizin (153 000 Mk.).

Gau-Algesheim, 22. Aug. Am 23., 24. und 25. August findet in den Gewannen Steinert, Sand, Kispel, Lohndorf, Frohnwasser, Hungerbach und Uffesegewann die Feste der Frühburgundertrauben statt. Ueber die Feste der anderen Lagen ist noch nichts bestimmt bzw. wird dieses noch bekannt gegeben.

Nieder-Ingelheim, 22. Aug. Wir haben hier den langersehnten Abbruch der Fleischpreise erhalten. Für Schweine- und Rindfleisch erster Sorte wird noch 1 Mark, Rindfleisch 2. Sorte 80 Pf. für das Pfund bezahlt.

Gustavsburg, 20. Aug. Einen schrecklichen Tod erlitten gestern der Gastwirt Schäfer, Inhaber des „Rheinischen“ dahier, in den Maschinenräumen der hiesigen Brückenwerke Augsburg-Nürnberg-Gustavsburg. Schäfer wollte an einer Stanzmaschine ein großes Stück Blech durchschneiden. Hierbei geschah es, daß das Blech mit großer Wucht gegen seinen Körper zurückgeschoben wurde. Das starke Eisenblech durchschnitt dem Mann die Brust in der Längsrichtung, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Neueste Nachrichten.

ein Telegramm, daß die Nachricht von der Beendigung der Verhandlungen brachte.

TU Berlin, 24. Aug. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht das Faksimile eines Befehls des französischen Kriegsministeriums an die ihm unterstellten Behörden, wegen Behandlung der Elsaß-Lothringer, die sich im Heeresdienst befinden und schreibt dazu: Die französische Regierung befindet sich in keinem Zweifel darüber, daß die Einreihung deutscher Personen, welche die Staatsangehörigkeit besitzen und deren Naturalisierung in Frankreich nach Lage der deutschen Gesetze nicht anerkannt werden kann, völkerrechtswidrig ist, sie weiß, daß die Elsaß-Lothringer für den Fall, daß sie gefangen genommen werden, als Landesverräter betrachtet und von Deutschland dementsprechend behandelt werden. Trotz dieser klaren Sachlage nimmt sie keinen Anstoß, die irregulären Elsaß-Lothringer zum Kampfe gegen Deutschland zu verwenden und sie wissen, daß die Gefahren ausbleiben, die ihnen im Falle ihrer Gefangennahme drohen. Um dieses zu vermeiden, greifen sie zu dem Mittel der Zwangsrekrutierung. Im Befehl des Kriegsministeriums heißt es u. a.: „Andererseits ist es mit notwendig erschienen, Maßnahmen zu ergreifen, um die Elsaß-Lothringischen Freiwilligen und ihre Familien gegen deutsche Widerverpflichtungsmaßnahmen sicher zu stellen. Ich habe deswegen beschlossen, daß denjenigen Elsaß-Lothringern, die für die Kriegsdauer angeworben und zum Heeresdienst geschickt worden sind eine fingierte Zivilstandsbescheinigung gegeben wird, aus der sich ergibt, daß die betreffenden Franzosen sind. Die Rekrutierungsbüros, wo sie eingeschrieben sind, sollen die echten Zivilstandsbescheinigungen besitzen. Infolgedessen sollen zuerst die Rekrutierungskommandanten dafür Sorge tragen, daß ihnen ein anderes Buch und eine andere Urkunde über ihre Person ausgestellt werden. Das echte Buch wird an die zuständigen Rekrutierungskommandanten geschickt und von ihnen aufbewahrt werden.“ Aus diesem Befehl geht mit aller Deutlichkeit hervor, zu welcher niedrigen Maßnahmen die französische Regierung bei der völkerrechtswidrigen Verwendung der Elsaß-Lothringer ihre Zuflucht nimmt.

TU Berlin, 23. Aug. (Amtlich). Am 16. August hat ein deutsches Unterseeboot am Eingange des finnischen Meerbusens ein russisches Dampfschiff durch einen Torpedoschuß versenkt. — Vor Zeebrügge ist in der Nacht vom 22. zum 23. August ein deutsches Vorpostenboot durch 2 feindliche Zerstörer angegriffen und nach tapferer Gegenwehr zum Sinken gebracht worden. Ein Teil der Besatzung konnte gerettet werden. Der stellvertretende Chef des Admiralsstabes: gez. Behndke.

TU Berlin, 24. Aug. Dem „Berl. Tgl.“ wird aus dem I. und II. Kriegspressequartier unter dem 23. August gemeldet: Das Vordringen der Verbündeten östlich des Bug gewinnt gegen die Linie Rowno-Brest-Litowsk weiter Raum. Die Armee Bubalko stieß auf die bräuntopfartig ausgebaute Stellung bei Wladimir-Bolynski längs der Bahnstrecke in Richtung nach Komel vor und trieb den Feind über den abgebrannten Ort Werba hinaus. Weiter stromaufwärts streben deutsche Truppen ebenfalls, die Bahn Rowno-Brest-Litowsk auf der Straße nach Maloruta zu erreichen. Aus dem Raume von Wlodawa, nördlich der Seenplatte von Ostrowiel, vordringend erreichten sie Wiszka-Kopflunabuce, hinter dessen Leichen der Feind erneut Widerstand zu leisten sucht: er wurde abermals geworfen und zog sich kämpfend zurück. Vor Brest-Litowsk ist trotz ununterbrochenem heftigen Artillerie- und Infanteriefeuer auf dem ganzen Südwest-Nordbogen eine scheinbare Pause in unserem Fortschreiten eingetreten. Um nördlich des Bug die letzte Bahnverbindung nach Osten für längere Zeit offen zu halten, gehen die Russen zu erneuten Gegenstößen über, die aber jedesmal unter den schwersten Verlusten an Gefangenen und Toten von der Armee Josef Ferdinand gebrochen werden. Im Raume nördlich Brest-Litowsk erstürmte das siebenbürgische Infanterie-Regiment Nr. 64 der Armeegruppe Roesch einen wichtigen russischen Stützpunkt, wobei 900 Mann und sieben Maschinengewehre in unsere Hand fielen. Die Armee von Gallwitz nähert sich mit der Eroberung von Tykocin dem Raum von Brest-Litowsk.

TU Wien, 23. Aug. Amtlich wird verlautbart vom 23. August: Russischer Kriegsschauplatz. Östlich der unteren Pulwa und der von Riasno nach Norden führenden Eisenbahn ist ein Kampf von großer Heftigkeit im Gange. Der Feind verteidigt jede Fußbreite Boden aufs zäheste, wobei aber entlang der Front an vielen Punkten geworfen, wobei zahlreiche Gefangene in unsere Hände fielen. Besonders heftig kämpften unsere bewährten siebenbürgischen Regimenter bei den nördlich Riasno gelegenen Dörfern Gola und Suchobel. Das Infanterie-Regiment Nr. 64 nahm bei der Erstürmung einer von russischen Grenadiere verteidigten Schanze, die aus 7 Offizieren und 900 Mann bestehende Besatzung gefangen und erbeutete 7 Maschinengewehre. Vor Brest-Litowsk nichts Neues. Östlich von Wlodawa drangen deutsche Truppen über die Seen-Zone hinaus. — Im Raume von Wladimir-Bolynski schoben wir unsere Sicherungen bis gegen Turysk und in die Gegend östlich Loboml vor. Die Russen wurden zurückgetrieben. — In Ostgalizien herrscht Ruhe. — Italienischer Kriegsschauplatz. Auch gestern schlugen unsere Truppen mehrere Angriffe der Italiener gegen die Hochfläche von Doberdo ab. Stellenweise kam es wieder zu Handgemenge. Vielfach versucht sich der Feind nunmehr methodisch an unsere Verteidigungslinie heranzuarbeiten. Der Brückenkopf Tolmein stand gestern unter Artilleriefeuer. Hiertauf griff die feindliche Infanterie bis in die Nacht hinein vergeblich an. Sie erlitt schwere Verluste. An den übrigen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet. Das Feuer der schweren Artillerie auf unsere Tiroler Werke ließ zeitweise nach. — Heute ist ein Vierteljahr seit der Kriegserklärung unseres einstigen Verbündeten verfloßen. Die ungezählten Angriffe des italienischen Heeres haben niemals ihr Ziel erreicht, wohl aber kosteten sie dem Feinde ungeheure Opfer. Unsere Truppen halten nach wie vor ihre Stellungen an oder nahe der Grenze. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

TU Wien, 24. Aug. Das 8 Uhr-Blatt meldet aus Stockholm: Der Petersburger „Invalide“ veröffentlicht eine offiziöse Auslassung, in der bei Fortdauer der Angriffe in der Duma auf die Regierung und den Generalissimus die Auflösung der Reichsduma angedroht wird.

TU Paris, 24. Aug. Die Kriegserklärung Italiens an die Türkei wird von der französischen Presse ohne Überraschung aufgenommen. Man betont, die Kriegserklärung verknüpfe die Bande zwischen Italien und den Vierverbandsmächten nur noch enger und sei dazu angetan, den noch zögernden Balkanstaaten den Weg zu weisen.

TU London, 24. Aug. „Daily Telegraph“ meldet aus New-York: Wegen der neuen englischen Anleihe in den Vereinigten Staaten haben bereits Besprechungen mit dem großen Bankhause Morgan stattgefunden. Wie es heißt, sei unter Führung dieser Bank bereits ein Konsortium gebildet worden, welches 500 Millionen Dollar englische Schatzbons zu 5%, rückzahlbar in einem bzw. zwei Jahre evtl. zu einem anderen Zinssfuß in 10 Jahren bewilligen werde.

TU Sofia, 24. Aug. Der Berichterstatter der „Bosf. Ztg.“ meldet seinem Blatte: Wie ich schon für die Sonntagsnummer meldete, sind am Samstag die türkisch-bulgarischen Verhandlungen abgeschlossen worden. Die Vereinbarungen wurden (wahrscheinlich Freitag) in Konstantinopel unterzeichnet. Bulgarien verzichtet auf Kirklija und erhält dafür Karagatsch und von einem gewissen Punkte ab beide Marikauer. Die neue türkisch-bulgarische Grenze läuft also längs des Tudschnflusses bis zu seiner Einmündung in die Marika sowie längs der Marika und hierauf etwa von Rilele Burgas oder Dimotila ungefähr 5 bis 10 Kilometer östlich der Marika. Der Abschluß ist für die Balkanlage von hervorragender Bedeutung.

Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung.

WTB Großes Hauptquartier, 24. Aug. Westlicher Kriegsschauplatz.

Während ihres gestrigen Besuches vor Zeebrügge gab die englische Flotte 60—70 Schuß auf unsere Küstenbefestigung ab. Wir hatten durch diese Beschießung den Verlust von 1 Toten und 6 Verwundeten zu beklagen, außerdem wurden durch zu weit gehende Geschosse noch 3 belgische Einwohner verletzt. Sachschaden ist nicht angerichtet.

In den Vogesen nördlich von Münster ruhte tagsüber der Kampf. Am Abend griffen die Franzosen abermals unsere Stellungen am Barrenkopf und nördlich davon an. Die Angriffe sind zurückgeschlagen. Eingebundene schwache Teile des Feindes auf unsere Stellung wurden geworfen, einige Alpenjäger sind gefangen genommen. Bei den gestern gemeldeten Kämpfen ist ein Grabenstück am Barrenkopf in Feindeshand geblieben.

Bei Loo (südwestlich von Dirmuiden) wurde vorgestern ein französischer Doppeldecker durch einen unserer Kampfflieger abgeschossen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Nördlich des Njemen keine Veränderungen.

Auf der übrigen Front der Heeresgruppe wurden Fortschritte gemacht. Bei den Kämpfen östlich und südlich von Rowno nahmen unsere Truppen 9 Offiziere, 2600 Mann gefangen und erbeuteten 8 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Bei den Höhen nördöstlich von Kleszezele und im Waldgebiet südöstlich dieses Ortes wurde der Gegner gestern erneut geworfen. Die Verfolger nähern sich dem Bialowieska-Forst. Der Feind verlor über 4500 Mann an Gefangenen und 9 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Vor den Angriffen der über die Pulwa und den Bug östlich der Pulwa-Mündung vorgehenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen räumte der Feind seine Stellung. Die Verfolgung ist im Gange.

Auf der Südwestfront von Brest-Litowsk wurde die Höhe bei Kopytow gestürmt.

Unsere durch das Sumpfgebiet nördöstlich von Wlodawa vordringenden Truppen verfolgen den gestern geworfenen Feind.

Marienthal, Rheingau.

Ottav von Maria Geburt 5—12. September.

Die diesjährige Festkollation von Maria Geburt wird vom 5.—12. September gehalten. Dieselbe soll, wie im vorigen Jahre, den Charakter der Sühne und Bittetragen, um einerseits durch wahre Bußgesinnung, andererseits durch inständiges Flehen die Hilfe Gottes in der gegenwärtigen Zeit zu erlangen.

Sonntag, 5. September: 10 Uhr morgens feierliche Eröffnung. Predigt und Hochamt. 2 Uhr nachmittags Predigt.

Montag, 6. September: 10 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr nachmittags Predigt.

Dienstag, 7. September: Bitt- und Sühnetag für die Frauen. 10 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Predigt.

Mittwoch, 8. September: Bitt- und Sühnetag für die Kinder. 10 Uhr Predigt und Hochamt. 3 Uhr Predigt mit darauffolgender Prozession mit dem Gnadenbilde.

Donnerstag, 9. September: Bitt- und Sühnetag für die Jungfrauen. 10 Uhr Predigt mit Hochamt. 2 Uhr Predigt.

Freitag und Samstag: 10 Uhr Predigt und Hochamt. 2 Uhr Predigt.

Sonntag, 12. September (Schlußtag): 10 Uhr Predigt und Hochamt. 2½ Uhr Schlußpredigt und Prozession mit dem Gnadenbilde.

Bekanntmachung.

Nachdem die Stücke der fünfprozentigen Reichsschatzanweisungen der zweiten Kriegsanleihe bereits vor einiger Zeit vollständig an die Zeichnungsstellen ausgegeben worden sind, werden wir im Laufe dieses Monats von den Stücken der fünfprozentigen Reichsanleihe wieder einen größeren Teilbetrag als dritte Rate zur Verteilung bringen. Dieser hoffen wir Ende September die vierte Rate und Ende Oktober den Rest folgen lassen zu können. Wir sind zwar bemüht, die Zeichner sobald als irgend möglich in den Besitz der gezeichneten Stücke zu bringen; trotzdem dürfte aber die Schlussverteilung vor dem genannten Zeitpunkt leider nicht möglich sein, weil uns der Rest der Stücke wegen der mit der Herstellung und Ausfertigung von annähernd 7 Millionen Schuldverschreibungen und Schatzanweisungen und ebenso vielen Zinscheinbogen verbundenen übergroßen Arbeit nicht früher geliefert werden kann. Wir richten daher an die Zeichner die Bitte, auf die durch die gegenwärtigen Zeitverhältnisse geschaffene Lage Rücksicht zu nehmen und sich vorläufig mit der Mitteilung ihrer Vermittlungsstelle, daß die Zeichnung für sie getätigt und der Gegenwert gezahlt ist, zu begnügen.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.

Havenstein. v. Grimm.

Unserm allbeliebten und hochverehrten Ehrenvorsitzenden

Herrn Fritz von Lade

anlässlich seiner Beförderung zum Major herzlichste Glückwünsche.

Kriegerverein Geisenheim.

Bekanntmachung.

Nach Anhörung des Ortsgerichts und des Herbstauschusses ordne ich hiermit folgendes an:

Die Weinbergsgemarkung Geisenheim ist vom Mittwoch den 25. 1. Mts., abends 7 Uhr ab, für den allgemeinen Verkehr geschlossen.

Noch zu erledigende Weinbergsarbeiten dürfen bis auf Weiteres, aber nur von erwachsenen Personen, ausgeführt werden. Während des Herbstschlusses ist an den Tagen Montag und Donnerstag jeder Woche Feldertag. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß an Feldertagen die Weinberge nicht dem allgemeinen Verkehr geöffnet sind, das Betreten der Weinberge vielmehr nur denjenigen Personen gestattet ist, die Felder zu bestellen und abzuräumen haben. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Geisenheim, den 24. August 1915.

Der Bürgermeister:

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die Urliste der in der Gemeinde Geisenheim wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt von morgen an eine Woche lang in dem Geschäftszimmer der hiesigen Bürgermeisterei zu Jedermanns Einsicht offen.

Geisenheim, den 24. August 1915.

Der Bürgermeister:

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Vom Magistrat sind Gemüsenudeln und Suppentee beschafft worden und werden dieselben von heute an in den hiesigen Kolonialwarenhandlungen zum Preise von 50 Pfg. pro Pfund abgegeben.

Geisenheim, den 21. August 1915.

Der Bürgermeister:

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 2. September ds. Jrs., vormittags 9 Uhr (nicht am Montag den 30. 1. Mts.) anfangend, kommt in dem Geisenheimer Stadtwalde, Distrikt „Schwarzkreuz“, folgendes Gehölz zur Versteigerung:

488 Rmtr. Schälholzküppel,

1925 Stück Schälwellen,

2800 gemischte Wellen und

1100 Wellen an liegenden Reisern.

Der Anfang wird mit den gemischten Wellen und Schälholzküppeln gemacht.

Geisenheim, den 21. August 1915.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Infolge der lang andauernden Stellungskämpfe im Westen hat sich bei den Truppen ein großer Bedarf an Lesestoff, besonders von guten Büchern, eingestellt. Ich bitte recht sehr, solche auf der hiesigen Bürgermeisterei einzuliefern, und erwarte ich für den edlen Zweck möglichst weitgehendes Entgegenkommen.

Der Vorsitzende des Ortsauschusses

vom Roten Kreuz:

Kremer, Beigeordneter.

Cognac

solange Vorrat
1 große Literflasche Mk. 3.—
Hotel, Restaurant, Cafe
„Zur Linde“. Telefon 205

Kath. Männerverein
Geisenheim.

Sonntag den 29. August,
abends 8 Uhr, im kath.
Vereinssaal:

Vortrag

des Herrn Rektor Hellen
aus Köln über
„Der Krieg eine Schule“.
Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Alle Sorten
reifes Obst

(auch Fallobst)

Alle Sorten Gemüse,

Gurken und Salat,

Prima Qualität Süßrahm-

Margarine Cleverstolz

per Pfund Mk. 1.30

Dahena Fleischtrakt

per 1/2 Pfd. Dose Mk. 1.10

Dahena Suppenwürfel

3 Würfel 10 Pfg.

bei

W. Dillmann, Marktstr.

Reife Zwetschen

zu haben bei Händler W.

Dillmann, Marktstraße.

Alle Sorten

Obst

kauft fortwährend zu den

höchsten Tagespreisen

Franz Rückert,

Hollstraße.

Der Händler

Gregor Dillmann

ladet im Laufe der nächsten

Woche

echtes Groß-Gerauer

Weiß- u. Rotkraut

zu billigem Preise aus.

Henkel's

Bleich-Soda

für alle

Küchengeräte

Einen Posten

altes Hen

abzugeben. Zu erfragen
bei der Geschäftsstelle dieser
Zeitung.



Heute Nacht entschlief nach kurzem, schwerem Leiden
meine geliebte Frau, die treubesorgte Mutter meiner Kinder,
unsere gute Tochter, Schwiegertochter und Schwester

Frau Anna Maria Bernd

geb. Himmel

im Alter von 31 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jakob Bernd, z. Zt. im Felde.

Geisenheim, 22. August 1915.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 25. ds. Mts.,
nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen Friedhofes
aus statt.

Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924

14 Neugasse 14

Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Erstlings- und Kinder-Wäsche

Hemden, Jäckchen, Einschlag-
decken, Wickelbinden, Wickel-
hosen, Molton-Deckchen, Leibchen
Lätzchen, Röckchen, Schuhe,
Taufkleider, Tragkleider, Capes

Ueberzieh-Jäckchen,
Deckel-Mützen, Hüte, Häubchen,
Wagendecken, Flaschenwärmer,
Ohrenbinden,
Kinder-Schutz-Gürtel.

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

**Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Kragen, Manschetten, Vorhemden, Kravatten,
Hosenträger, Korsetten, Schürzen, Handschuhe.**

Alle Druckladchen

fertigt in kurzer Frist zu mäßigen Preisen die
Druckerei Arthur Jander, Geisenheim

Winkeler Landstraße Nr. 536.

Telefon Amt Rüdesheim Nr. 123.

GASKOCHHERDE
D.R.P.

JUNKER & RUH



Wilh. Edel Söhne, Geisenheim.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1896 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5^{5/10}

Neu! Petry's Patent-Gebisssthalter.

Deutsches Reichspatent.
Oberersatzstücke mit diesem Sauer gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Flomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Obst-Versteigerung.

Donnerstag den 26. August 1915, nachmittags
2 Uhr, läßt **Karl Eiser** das
Obst an der Ankermühle bei Winkel
öffentlich versteigern.

Im Felde

leisten bei Wind und Wetter
vor reifliche Dienste

Kaiser'Brust-

Caramellen

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen gegen sie

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Scharlach, Schmerzen, den Hals, Reizhusten, sowie als Vorbeugung gegen Erkältungen, daher hochwillkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Appetitstärkende, feinschmeckende Bonbons

Paquet 25 G., Dose 50 G.

Kriegspackung 15 G., fein Portio

Zu haben in Apotheken sowie bei:

Carl Kremer Nachf.,

D. Raut, Drogerie,

H. Wargelhan,

G. F. Dillmann,

Joh. Badler,

H. Stern,

in Geisenheim,

E. Biegele Wwe.,

in Johannesburg